



PSYCHISCHE GRUNDBEDÜRFNISSE VON JUNGEN IN KINDHEIT UND JUGEND

Das Konzept der Fortbildungsreihe **Laut(er)starke Jungs** setzte mit dem **Modul 1** einen weiteren Schwerpunkt, der an die wertschätzende Haltung direkt anknüpfte. Die Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse ist eine zentrale Bedingung für ein gelingendes Aufwachsen. Wie sollten dann aber Jungs in KiTa und Schule zurechtkommen, wenn Defizite in diesem Bereich ihren Alltag prägen? Kinder, die in desolaten familiären Situationen aufwachsen (z. B. Alkohol- und Drogenmissbrauch der Eltern, gewalttätiges Verhalten der Eltern, psychische Erkrankungen der Eltern) reagieren auf Risiko- und Belastungsfaktoren mit Bewältigungsstrategien, die entweder einem internalisierenden (Rückzug, Selbsteinschränkung) oder externalisierenden Modus (Aggression) entsprechen. Diese Verhaltensweisen werden nicht verstanden, wenn die Notwendigkeit der Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse nicht zu Grunde gelegt wird.



Eine wesentliche Aussage von **Prof. Dr. Borg-Laufs** (Dekan der Hochschule am Niederrhein) lautete daher: Wann immer Auffälligkeiten bei Kindern zu beobachten sind, können Defizite in den psychischen Grundbedürfnissen vermutet werden. Er bezieht sich auf die von Grawe 2004 benannten Grundbedürfnisse, allen voran in frühen Jahren das Bindungsbedürfnis, dessen Befriedigung natürlich vor allem im Elternhaus anzusiedeln ist. Daraus resultieren Interventionsaspekte in Richtung Elternstärkung. Im Sozialraum von KiTa und Schule ist es sinnvoll, im Umgang mit Kindern die Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse miteinzubinden.

Download: [Psychische Grundbedürfnisse von Jungen in Kindheit und Jugend](#), Prof. Dr. Michael Borg-Laufs

Die Fortbildungsreihe bietet mit den weiter folgenden Themen Handlungsmöglichkeiten.